

Bericht über Kurswesen

EINFÜHRUNGSKURS FÜR ANGEHÖRIGE DER FEUERWEHR



Anderhub Christian
Arnet Lukas
Aunderset Marcel
Deplazes Remo
Egidio Arturo
Oehen Stefan
Roos Yves

Studer Patrick
Stocker Konrad
Waldispühl Livio
Wigger Stefan
Wigger Thomas.

Anfangs März haben unsere Kameraden, die seit Anfang dieses Jahres neu bei uns Feuerwehrdienst leisten, den Einführungskurs absolviert.

Während dieses zweitägigen Kurses wurden unsere Kameraden im Grundhandwerk der Feuerwehr, dem Rettungs- und Löschdienst, ausgebildet. Ab sofort werden sie im Übungsdienst und auch bei Ernsteinsätzen vollwertig eingesetzt und bilden einen wichtigen Bestandteil unserer Mannschaft.



Wir gratulieren den Kameraden zum erfolgreichen Bestehen des Kurses und wünschen ihnen alles Gute im Feuerwehrdienst und viele kameradschaftliche und schöne Momente in unseren Kreisen.

Ausbildungschef
Valentin Burch

Aus alt mach neu

ATEMSCHUTZ HAT EIN NEUES FAHRZEUG

Das Trixli war eigentlich offiziell im Anschaffungsbudget 2013/2014. Durch einen Schaden am Motor des Fahrzeuges musste die Anschaffung beschleunigt werden. Durch den Umbau haben wir den sehr hohen Kosten für einen Neubau entgegenwirken können. Einsparung von bis zu Fr. 30 000.- waren so möglich. Die

auch mit einem zuschaltbaren 4x4 ausgerüstet.

Die eigentlichen Umbauarbeiten gingen reibungslos von statten, trotz allen zu berücksichtigenden Einzelheiten wie die Befestigung und die ganze elektrische Ausrüstung.



ner Tätigkeit als Werkstattleiter. Die Arbeiten wurden in der Garage J. Windlin AG Nutzfahrzeugcenter sowie im Partnerbetrieb der Firma Weiss Fahrzeugtechnik in Root durchgeführt. Ebenfalls war die Firma Zündpunkt Autoelektrik in Kerns involviert.

Die Firma J. Windlin AG Nutzfahrzeugcenter und unser Kamerad Andreas Häfliger, der als Leiter LKW-Kundendienst dort tätig ist dankt der Feuerwehr-Oberseetal für das entgegengebrachte Vertrauen.

Die Feuerwehr-Oberseetal ihrerseits möchte an dieser Stelle der Firma ein Dank aussprechen, insbesondere an Andi. Ohne ihn wäre dieses Projekt so kaum möglich gewesen.

Aufbauten wurden vom alten Fahrzeug übernommen, repariert und zweckdienlich angepasst. Nur das Fahrzeug-Chassis ist neu. Damit die Umbauten jedoch wieder auf den Fahrzeugrahmen passen, war die Auswahl an Fahrzeugmodelle begrenzt.

Das neue Trixli ist ein IVECO mit einem Gesamtgewicht von 6.5 Tonnen. Das Betriebsgewicht liegt jetzt voll ausgerüstet bei 5.1 Tonnen. Es ist ausgerüstet mit einem, der neuesten technischen Errungenschaften entsprechendem 3-liter-Turbodieselmotor mit 170 PS. Der Antrieb wird durch ein mechanisches 6-Gang-Getriebe mit elektrischer Steuerung gewährleistet. Das Fahrzeug ist

Der Ausbau wurde vorgängig durch ein siebenköpfiges Gremium besprochen. Ziel war es, grundsätzlich Platzoptimierung zu erreichen, um alle AS Flaschen im Fahrzeug verstauen zu können. Damit erreichen wir eine enorme Erleichterung für den Gerätewart beim Nachfüllen der AS-Flaschen. Natürlich gab es noch weitere Anliegen die berücksichtigt werden wollten, wie z.B. Beleuchtung im Innenraum usw. Die Um- und Ausbauphase wurde durch Andreas Häfliger, Feuerwehr Oberseetal auf rund vier bis sechs Wochen budgetiert. Das ehrgeizige Ziel konnte nicht ganz erreichen. Erwähnenswert dabei ist, dass Andreas Häfliger die meisten Arbeiten am Fahrzeug selbst ausgeführt hat, und das sogar nebst sei-



Sonnenenergie im Einsatz

UMGANG MIT PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN

Photovoltaik-Anlagen sind immer häufiger anzutreffen. Sie wandeln mittels Photovoltaik-Zellen ein Teil der Sonnenstrahlung in elektrische Energie um. Grundsätzlich bringen solche Anlagen keine Gefahren mit sich, welche Feuerwehrleute mit korrekter Ausrüstung nicht begegnen könnten. Trotzdem oder gerade deswegen sind sie nicht ausser acht zu lassen. Wichtig zu wissen ist, dass eine permanente Spannung beim Leitungsverlauf zwischen Modulen und Wechselrichter herrscht. Wenn Wechselrichter bei Überschwemmungen im Wasser stehen, können sich explosive Gase bilden (Knallgas). Bei einem Ereignis können grosse Teile oder sogar die gesamte Konstruktion herunterfallen. Da sie meist zu grossen Anlagen verschraubt sind, ist deren Trümmerschatten beachtlich. Je nach Neigungswinkel ist im Winter mit Schnee- und Eisrutsch zu rechnen.



Eine intakte Photovoltaik-Anlage stellt für die Feuerwehr keine Gefahr dar. Da-



mit das so bleibt, sollten diese Anlagen nicht mechanisch beschädigt werden, wie zum Beispiel durch Suchen von Glutnestern mit Pickel oder Ähnlichem. Zwingend zu beachten ist, dass die Anlage nie betreten wird. Wenn immer möglich sollte vom Berühren der Anlage oder deren Verkabelung (Brand, Hitze, freiliegende Kupferkabel) abgesehen werden.

Der Gefahrenbereich gehört abgesichert (Abrutschen vom Dach). Dazu unbedingt an dessen Trümmerschatten denken! Muss trotz allem bei Photovoltaik-Anlagen gelöscht werden, ist unbedingt darauf zu achten, dass mittels Sprühstrahl einen Mindestabstand von einem Meter und bei Vollstrahl fünf Meter Abstand eingehalten wird. Bei Elementarereignissen muss abgeklärt werden, ob sich Wechselrichter im Kellergeschoss befinden, die allenfalls unter Wasser stehen könnten.



Gefahren:

- Schneee- und Eisrutsch
- Bei Brand herunterfallen der Anlage (Teile / ganze Konstruktion)
- Permanente Wahrscheinlichkeit von Spannung beim Leitungsverlauf zwischen Modulen und Wechselrichter
- Entstehung von explosiven Gasen, wenn Wechselrichter im Wasser steht

Zwingend zu beachten:

- Anlage nie betreten
- Kein Berühren der Anlage oder Verkabelung (Brand - Hitze - freiliegende Kupferkabel)
- Keine mechanische Einwirkung auf Anlage oder Verkabelung (Glutnester mit Pickel suchen...)
- Gefahrenbereich absichern (Abrutschen vom Dach)
- Sicherheitsabstand zur Anlage beim Löscheinsatz
- Bei Elementarereignissen abklären, ob sich Wechselrichter im Kellergeschoss befindet

BRAND BRÜNDLEN, ESCHENBACH

Am 6. August, um 18.24 Uhr ging der erste Alarm für die gesamte Feuerwehr Oberseetal ein. Der Alarm besagte «Brand Scheune, Bründlen 3 in Eschenbach. Zur gleichen Zeit war ein starkes Gewitter im Anmarsch, welchen nicht's Gutes verheissen liess. Trotz sehr hohen Temperaturen war die Beteiligung äusserst zahlreich, obschon wegen der Ferienzeit mit weniger zu rechnen war. In der Scheune auf dem Hof Bründlen 3 war Heu in Brand geraten. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte, war das Heu be-

reits aus der Scheune entfernt und gelöscht worden. Die Kameraden konnten unverrichteter Dinge wieder nach Hause. Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn sich das Feuer hätte ausbreiten können. Aus dieser Sicht, ist es eine Freude zu sehen, wie schnell so viele Kameraden ihre Verantwortung wahr genommen haben



Auszug aus einem alten Instruktionbüchlein 1911

GEÄNDERT HAT SICH NICHT VIELES

Schon damals wurde auf geringen Wasserverbrauch Wert gelegt. Gemessen an der Bausubstanz zu dieser Zeit, war der Wasserschaden um ein vielfaches verheerender. Beachtung

findet besonders der letzte Satz. Was «unachtsichtig» bedeutet hat, ist nicht bekannt. Vermutlich hiess es damals: Einmal zuviel Wasserschaden, nie mehr Rohrführer..



und aus unmittelbarer Nähe.
10) Der Rohrführer gewöhne sich streng an das Masshalten im Wassergebrauch. Nicht mehr Wasser gebrauchen als notwendig ist, löschen, ohne grossen Wasserschaden am Gebäude zu verursachen, muss als eine der Haupt-Aufgaben des Rohrführers betrachtet werden. Zuwiderhandelnde sollen unachtsichtig bestraft werden.

IN EIGENER SACHE

Wenn ihr ein Thema, Bericht oder eine Info habt, die für alle interessant sind, lass mich das wissen. Berichte können ohne weiteres an mich gesendet werden. Jedoch halte ich das recht vor, den Inhalt sinngemäss anzupassen. Natürlich nur mit Genehmigung des Autors.

Wenn sich bei einem Feuerwehrekamerad der Zivilstand ändert, bzw. ein Nachwuchs das Licht der Welt erblickt wäre das schön, wenn ich davon Kenntnis hätte.

Impressum:

Versand:
periodisch, je nach Thematik

Redaktion:
Daniel Steiger

Eingaben:
daniel.steiger@bluewin.ch